

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 30 bez. 25 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 39.

Donnerstag, den 4. April 1907.

73. Jahrgang.

Das im Grundbuche für Niederfrauendorf Blatt 93 auf den Namen Hedwig Antonie vhl. Becker geb. Wagner eingetragene Grundstück — ein Basaltsteinbruch — soll am 17. Mai 1907, vormittags 1/11 Uhr,

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 81,5 Ar groß und auf 17000 M. geschätzt. Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zurzeit der Eintragung des am 23. November 1906 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Dippoldiswalde, den 30. März 1907.

Za 19/06.

Königliches Amtsgericht.

Wegen vorzunehmender Reinigung bleiben
Sonnabend, den 6. djs. Mts.,

die städtischen Rassen und

Montag, den 8. djs. Mts.,

die übrigen Verwaltungsräume des unterzeichneten Stadtrates geschlossen.

Stadtrat Dippoldiswalde, am 2. April 1907.

Beseitigung konfiszierter Schlachttiere und Fleischteile betreffend.

Von jetzt ab werden beanstandete Schlachttiere und Fleischteile n. nicht mehr verbrannt oder vergraben, sondern in einem hierzu bestimmten, im Gerätehaus am Kirchplatz aufgestellten Faß aufbewahrt, von wo aus ihre Abholung durch Fleischmehlfabrikant Paul-Freiberg erfolgt.

Die Konfiskate sind alsbald nach ihrer Kennzeichnung als solche dorthin zu bringen. Der Schlüssel zum Aufbewahrungsraum befindet sich in der Polizeiwache.

Stadtrat Dippoldiswalde, am 2. April 1907.

Lozales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparrasse wurden im Monat März d. J. 599 Einzahlungen im Betrage von 60861 M. 18 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 457 Rückzahlungen im Betrage von 61656 M. 57 Pfg. Überhaupt sind in der Zeit vom 1. Januar bis mit 31. März d. J.

258 690 M. 40 Pfg.	Einlagen in 2422 Posten,
43 900 M.	— Pfg. Kapital-Rückzahlungen,
88 990 M. 48 Pfg.	Zinsen,
78 M. 40 Pfg.	Zinsgemein
300 M.	— Pfg. für verkaufte Wertpapiere,
61 430 M.	— Pfg. Rückzahlungen v. d. Sächs. Bank,
453 389 M. 28 Pfg.	in Sa.
vereinnahmt, dagegen	
253 851 M. 82 Pfg.	Rückzahlungen in 1484 Posten,
79 M. 31 Pfg.	Zinsen an die Einleger,
88 800 M.	— Pfg. Ausgeliehene Kapitalien,
8 723 M. 47 Pfg.	abgelieferte Überschüsse und Verwaltungsaufwand,
26 472 M.	— Pfg. gekaufte Wertpapiere,
92 670 M.	— Pfg. Einlage bei der Sächs. Bank,
470 596 M. 60 Pfg.	in Sa.

verausgibt worden.

— In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend, 29. zum 30. März, ist beim Stellmachermeister Bernhard Klemm in die Werkstätte eingebrochen worden und verschiedene Werkzeuge, als 3 Stemmeisen, 1 Hochsäge, eine dreieckige Feile, 1 Bohrdrabe und 1 Schraubenzieher zur Bohrdrabe gehörend, verdammtlos gestohlen worden.

— Am Sonnabend, den 30. März, ist der 6 Jahre alte Sohn des Handarbeiters Fischer am Friedhofe in den Mühlgraben gefallen und ertrunken.

— Die diesjährige Hauptbezirksversammlung der R. S. Militärvereine des Bundesbezirks Dippoldiswalde findet Sonntag, den 9. Juni in Schmiedeberg statt. Den Festvortrag zu dieser Versammlung hat Herr Major Meißner, der Held von Groß-Nabas (Südwestafrika), übernommen.

— Die Witwen- und Waisenkasse der Lehrer des Schulinspektions-Bezirks Dippoldiswalde unterstützte im Vorjahre 8 Witwen mit zusammen 160 M. Das Vermögen ist um 179,25 M. auf 5472,84 M. angewachsen. In der Jahresversammlung wurden die Herren Kentsch-Seifersdorf und Viste-Obertunnersdorf wieder in den Ausschuss gewählt.

— Das Wetter im April. Die Witterung im April soll nach dem hundertjährigen Kalender während der ersten Hälfte des Monats trocken und kühl, am 16. und 17. dann aber sehr kalt sein, vom 18. bis 24. wäre gleichfalls mit rauhen Tagen zu rechnen, und erst vom 25. ab steht warmes Wetter in Aussicht. Der Astronom Bürgel dagegen, der im Sinne des verstorbenen Rudolf Falb die Witterung im Voraus zu bestimmen versucht, prophezeit für den April größtenteils warme, sonnige Tage. In der Zeit vom 1. bis 4. und vom 12. bis 15. sollen Niederschläge eintreten, vom 15. bis 25. aber soll eine fast sommerliche Temperatur herrschen. Die letzten 5 Tage des April bringen uns nach Ansicht Bürgels Stürme, Regen- und Hagelschauer, ja sogar Erdbeben dürften nicht ausge-

schlossen sein. Während der Gelehrte den 12. April als einen kritischen Tag von mittlerer Stärke bezeichnen, weist er auf den 28. als auf einen solchen von hoher Ordnung, und zwar als den stärksten des ganzen Halbjahres hin.

Dippoldiswalde. Das Osterkonzert des Männergesangvereins bot in seinem ersten Teile eine deklamatorische und musikalische Bearbeitung des Märchens „Hänsel und Gretel“, mit feiner und sinniger Verflechtung von Damenchören, Solis und Duets und malerischer Klavierbegleitung von R. Bohm. Der 2. Teil wurde ausgefüllt von dem Nieder-Opus „Wanderburschen Lust und Leid“ mit verbindendem Text von E. Rasche. Eingelegt waren meist nur volkstümliche Gefänge. Den Sängern und Sängerinnen war es eine Lust, ihr Bestes zu bieten, und den Besuchern bereitete es Freude, Schönstes zu hören. Nach dem Konzert gedachte Herr Oberlehrer Budel in kurzer Ansprache mit Herbeiziehung von Liedertexten des Geburtstags Bismarcks. Dann deklamierte Herr Baumeister Friisch ein Gedicht über die Worte: „Wir Deutschen fürchten —“ und der Gesangverein ließ eine Bismarckhymne erklingen.

Oberhäuslich. Am 30. März nachmittags ist in hiesiger Flur ein Unbekannter, der durch seine Handlungen erlennen ließ, daß er geisteskrank war, angehalten und dem Stadtkrankenhaus in Dippoldiswalde zugeführt worden.

Seifersdorf. Am ersten Osterfeiertage vollendeten sich 25 Jahre, daß Herr P. Kentsch als Kirchschullehrer an unserem Orte segensreich seines Amtes waltet. Nach dem Gottesdienste genannten Tages versammelten sich deshalb die hiesige Kirche und Schulbehörde mit der Oberklasse im Schulhause. Hier hielt Herr Ortspfarrer Thomas eine ergreifende Ansprache, worauf dem Jubilar unter herzlichsten Glückwünschen einige wertvolle Geschenke überreicht wurden.

Schmiedeberg. Bei der hiesigen Sparrasse wurden im Monate März d. J. 133 Einzahlungen im Betrage von 8126 M. 76 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 73 Rückzahlungen im Betrage von 17484 M. 97 Pfg.

Bärenburg. Unter dem Vorsitze von Herrn E. Röber hat sich am 13. März hier ein „St.- und Rodelklub Ripsdorf-Bärenfels-Bärenburg“ gegründet, dem bereits 35 Damen und Herren beigetreten sind.

Friedersdorf bei Breßchendorf. Diese Diern feierte Herr Lehrer Johann Friedrich Beyer hier das seltene Fest des goldenen Amts-Jubiläums. Geboren als Lehrersohn am 9. Oktober 1836 in Grömannsdorf bei Bischofswerda, besuchte er das Königl. Lehrerseminar zu Dresden, wurde 1857 Vikar in Breßchendorf, 1861 Lehrer in Beerwalde und ist seit 1869, also 38 Jahre hier tätig. Welch ein treuer Berater ist der nun 71 Jahre alte Herr jederzeit neben seinem unermüdbaren Schuldienste unserer Gemeinde gewesen, sowohl in landwirtschaftlichen Vereinsangelegenheiten, als in der Bienen- und Rosenzüchtere, wodurch er sich sogar einen weit und rühmlichst bekannten Namen erworben hat. Möge dem Senior der hiesigen noch im Amte befindlichen Lehrerschaft ein gesunder und heiterer Lebensabend beschieden sein!

Wendischfarsdorf. Der unter der bewährten Leitung des Herrn Lehrer Wild stehende hiesige Männergesangverein gab am 1. Osterfeiertag im Saale des Reichel'schen Gasthofes ein überaus zahlreich besuchtes Gesangskonzert,

dessen Reinertrag der Notenkasse des Vereins zufließt. Das geschickt zusammengestellte Programm wies gutgewählte Männerchöre, humoristische Gesamtspiele und heitere Solosängern auf. Was die Leistungen des Vereins anlangt, so kann man nur volles Lob aussprechen. Die Chöre wurden frisch, tonrein und mit guter Textaussprache zum Vortrag gebracht, auch die humoristischen Vorträge verfehlten ihre Wirkung nicht. Reicher Beifall wurde darum auch den waderen Sängern nach jedem Vortrage gezollt.

Possendorf. Otern d. J. hat sich auch an unserer Schule ein Lehrerwechsel vollzogen. Der Hilfslehrer Hennig ist nach zweijähriger Tätigkeit im Schuldienste nach Kreißsch verlegt worden und an seine Stelle tritt der Schulamtskandidat Zwaer, gebürtig aus Leuben b. Dresden. Auch in den Schulorten Wilmsdorf und Hänichen sind die Hilfslehrerstellen mit neuen Kräften besetzt worden.

Dresden. Das Honorar für den Dresdner Rathausbau beträgt nach einem Beschlusse des Stadtverordnetenkollegiums in der letzten Sitzung für beide Rathausbaumeister Stadtbaurat a. D. Bräter und Architekt Roth 273 524,33 M. Seitens der vereinigten Finanz- und Rechtsausschüsse war beantragt worden, das Honorar der Rathausbaumeister Bräter und Roth der Ratsovorlage gemäß endgültig auf 288 915,66 M. festzusetzen und zu den vertragsmäßig bestimmten Terminen — unter Nachzahlung von 8000 M. auf die erste, gemäß der Bewilligung vom 30. August 1904 und 27. Oktober 1904 bereits im Dezember geleistete Teilzahlung von 60 000 M. — mit je 34 000 M. an Stelle der bisher vorgesehenen fünf Teilzahlungen von 30 000 M. und mit dem Rest von 50 915,66 M. nach vollendeter Abrechnung des Baues zu Lasten des Rathausbaufontos zur Auszahlung zu bringen. Das Kollegium nahm jedoch einen Antrag des St.-B. Architekten Thierfelder an, der das Honorar vermindert einer anderen Berechnung auf 273 524,33 M. festsetzt.

Dresden. In der Angelegenheit der Uebergabe der Prinzessin Anna Monika Pia an den sächsischen Hof hört der Dresdner Vertreter der „Leipz. N. Nachr.“ von maßgebender Seite, daß zurzeit noch kein endgültiger Termin hierfür vereinbart worden ist, weil der letzte Automobilunfall der Gräfin Montignoso die gepflogenen Verhandlungen unterbrach. Daß diese Uebergabe aber im Laufe dieses Jahres stattfinden wird, darüber besteht kein Zweifel, ebensoweniger darüber, daß auch in diesem Jahre eine erneute Begegnung zwischen der Gräfin Montignoso und ihren Kindern erfolgen wird. Auch hierfür steht noch kein Termin fest.

— In Dresden feiern seit Sonnabend etwa 1000 Schneibergehilfen.

— 2. April. In der vergangenen Nacht 1/2 12 Uhr geriet auf der Dresdner Marienbrücke ein Ehepaar in Streit, in dessen Verlauf der Mann das 3 1/2 Jahre alte Kind der Frau entriß und mit dem Kinde in die Elbe sprang. Die Leichen sind bisher noch nicht gefunden.

— Da das Zentralschulgebäude zu Roßwein die Schulkinder nicht mehr aufzunehmen vermag und ein eventueller Neubau oder Ausbau jetzt nicht ausgeführt werden soll, so werden nach den Osterferien je 2 Klassen im Städtischen Baugewerkschulgebäude und im früheren alten Schulgebäude untergebracht.

— Ein reingefallener Kartoffeldieb. Der Besitzer eines großen Gutes in einem Dorfe der Umgegend von Weihen wurde schon seit Jahren im Herbst und im Frühjahr um Kartoffeln bestohlen, die der Spitzbube nachts aus den hinter dem Gute gelegenen Feimen stahl. Trotz aller Mühe war es dem Bestohlenen, obwohl er schon lange gegen eine bestimmte Person im Dorfe Verdacht hatte, bisher nicht gelungen, den Dieb abzufassen. Verärgert stand er am vergangenen Sonntag vormittags an einer seiner Kartoffelfeimen, die wiederum nachts aufgemacht und eines Teiles ihres Inhaltes beraubt worden war. Sein Gesicht heiterte sich indessen auf, als er, nach eventuellen Spuren des Spitzbuben suchend, auf dem aufgewählten Boden einen kleinen Gegenstand gewahrte, den er aufhob und zu sich stellte. Am demselben Abend ging er etwas später als andere Sonntage in die Dorfschenke und fand hier, wie er gehofft hatte, die gewöhnlichen Sonntagsgäste bereits versammelt. Nach kurzer Begrüßung erzählte er, daß eines seiner Kinder, ein dreijähriger Junge, vermutlich auf der Dorfstraße ein Portemonnaie gefunden habe, das er aus der Tasche zog und am Stammtische herumzeigte. Ob des allgemeinen Geredes, das über den Fundgegenstand gepflogen wurde, wurden auch einige Gäste darauf aufmerksam, die an einem Rebentische Karten spielten. Kaum hatte einer derselben, ein in der Stadt beschäftigter Arbeiter, das Portemonnaie erblickt, als er es auch sofort als sein Eigentum erklärte und an sich nahm. Erstaunt, in demselben nichts weiter als einen zusammengefallenen Zettel zu finden, erklärte er, daß darin, ehe er es verloren, sein ganzer Wochenlohn sich befunden habe, der nunmehr daraus verschwunden sei. Bald wäre es zwischen ihm und dem ehrlichen Finder zu argem Streite gekommen, wenn er sich nicht über den Inhalt des Zettels unterrichtet hätte, der sich als Quittung über den erhaltenen Betrag für „unfreiwillig“ gelieferte Kartoffeln herausstellte. Der eben noch so aufbrauende Verlierer des Portemonnaies wurde mit einem Male sehr ruhig, hatte zum weiteren Spielen keine Andacht mehr und entfernte sich als Letzter aus der Schänke. Den auf dem Zettel noch vermerkten Real, seinen Bedarf an Kartoffeln in Zukunft anderweit zu decken, dürfte der reingefallene Schlaweier sich wohl hinter die Ohren schreiben.

Siebenlehn. Die Beunruhigung unter der Bewohnerchaft der Schuhmacherstadt Siebenlehn über die entdeckten zahlreichen Brandstiftungen nimmt noch immer kein Ende. Jetzt ist abermals eine Verhaftung vorgenommen worden. Sie betrifft den Materialwarenhändler A., einen angelegenen Bürger, der dem Amtsgericht Rosen zugeführt worden ist. Es sind gegen 20 Personen in die Angelegenheit verwickelt. Der größte Teil der erhobenen Anlagen dürfte in der nächsten Schwurgerichtsperiode in Freiberg zur Verhandlung kommen.

Ostrik. Wie alljährlich fand am 1. Osterfeiertage in den katholischen Gegenden der Lausitz das Saatkreiten statt. Dasselbe begann hier um 1 Uhr mittags vom Pfarrhose aus. Der Umritt erfolgte in kirchlich-feierlicher Prozession unter Posaunenschall und Gesang im Beisein eines Kaplans.

Zengensfeld i. B. Bei der hiesigen städtischen Sparskasse ist am Donnerstag das 22.000. Einlegerbuch zur Ausgabe gelangt.

Schöned. An Stelle des zum Bürgermeister von Siebenlehn gewählten Stadtschreiber Wunderlich, ist Stadtschreiber Georg Krehl aus Neuselwitz, unter 103 Bewerbern, zum Ratsregistrator gewählt worden.

Baunzen, 30. März. Einen gemeinschaftlichen Tod gesucht und gefunden haben der hiesige Papiergeschäftsinhaber Arno Stölzel und dessen 20jährige Tochter. Beide waren seit einigen Wochen von hier verschwunden. Gestern erhielten nun die hiesigen Angehörigen aus Eisleben die Nachricht, daß Vater und Tochter sich daselbst vergiftet haben. Es sollen finanzielle Sorgen vorgelegen haben. Stölzel war 44 Jahre und lebte in unglücklicher zweiter Ehe.

Tagessgeschichte.

Berlin. Eine der Post aus Kopenhagen zugehende Meldung bestätigt, daß ein Besuch des Kaisers Wilhelm, wahrscheinlich in Begleitung der Kaiserin, beim dänischen Hofe anfangs Juli zu erwarten ist. Der Besuch wird von mehrtägiger Dauer sein. Die Residenz der dänischen Königsfamilie dürfte sich zu dieser Zeit auf Schloß Fredensborg befinden.

— Das neue Exerzierreglement für die Feldartillerie. Der Sonderauschuß für die Bearbeitung des neuen Exerzierreglements für die Feldartillerie hat seine Tätigkeit abgeschlossen. Auch eine neue Schießvorschrift wird wie das Exerzierreglement bis Mitte April in die Hand der Truppe gelangen, sodas der größte Eifer dazu gehört, um die Frühjahrsausbildung auf den neuen Grundlagen zu vollenden. Eine ganze Reihe von Vereinfachungen finden sich in den Exerzierbewegungen der bespannten Batterie. Die einzige Kolonne ist die Kolonne zu einem, nur auf durchweg hinreichend breiten Straßen darf der Munitionswagen neben dem Geschütz fahren, also zwei Fahrzeuge in Front stehen. Aufmärsche erfolgen nur nach einer Seite. Das reglementarische Exerzieren schließt mit der Batterie ab. Die Abteilung wird nicht durch Kommando, sondern durch Befehl geleitet. Schon die Fingerzeige im Exerzierreglement für die Infanterie, die sich auf die Feldartillerie bezogen, deuteten auf einzelne grundsätzliche Neuerungen im Kampfvorgehen der Feldartillerie hin. In Nr. 294 des Infanterie-Exerzierreglements heißt es: In größeren Verhältnissen kann auch ein Teil der Artillerie zunächst als Reserve ausgeschieden werden. Man darf annehmen, daß diese größeren

Verhältnisse in dem neuen Reglement für die Feldartillerie dahin erläutert werden, daß sie mit dem Armeekorps beginnen, bis dahin wird man wohl mit dem Feuerersatz einzelner Batterien zu einem bestimmten Zweck und bis zu einer bestimmten Zeit je nach den Umständen warten können, die Batterien aber in einer Lauerstellung derart bereithalten müssen, daß sie imstande sind, sofort das Feuer zu eröffnen. In der großen, viel umstrittenen Frage „verdeckt oder offen“ wird das Reglement sich nicht grundsätzlich nur für eines entscheiden können, sondern das Handeln nach den Umständen gestatten müssen. Wie die „Rölnische Zeitung“ annimmt, wird man unterscheiden müssen zwischen: offen, halbverdeckt (Randstellung) und ganz verdeckt. Zweifellos muß die Truppe es verstehen, aus ganz verdeckten Stellungen jede Art von Zielen mit Erfolg zu beschießen, das heißt sie muß es im Frieden gründlich lernen. Erfordert es aber die Gefechtslage, so muß aus der ganz verdeckten Stellung in die halb verdeckte oder offene übergegangen werden, wenn sie nicht von vornherein zu wählen waren. Die Hauptaufgabe der Feldartillerie bleibt immer, der Infanterie das Herankommen an den Gegner nach Kräften zu erleichtern oder zu ermöglichen. Von Interesse werden auch die Angaben des neuen Reglements über den Munitionsersatz sein. Munition, die einmal in der Geschützlinie ist, darf nicht wieder zurückgebracht werden, das heißt die Munition in der Geschützproge. Hier wären Vorkehrungen zu treffen, daß nach Öffnen der Progtüren die Proge durch einfaches Herausziehen eines Bolzens zum Rippen und raschen Entleeren der Munition gebracht würde. Man hätte dann für das Geschütz 36 Schuß mehr in der Geschützlinie. Das sofortige Auffüllen der Progen in der Aufstellung weit hinter der Feuerlinie ist ohne Schwierigkeiten möglich.

— Wie die Münchener Allgemeine Zeitung meldet, sind die Gesuche mehrerer der im Zusammenhang mit dem polnischen Schulstreik von preußischen Gymnasien verwiesenen Schüler um Ausnahme in bayerischen Gymnasien von den zuständigen Stellen abschlägig beschieden worden.

— Die Umbewaffnung der Infanterie mit dem Gewehr 98 ist kaum beendet und schon beschäftigt man sich mit der Einführung einer noch vollkommeneren Waffe: des Selbstladegewehres. Vorläufig ist es noch nicht gelungen, ein Selbstladegewehr herzustellen, das allen Anforderungen entspricht, die man an ein Militärgewehr stellen muß. Das ist aber nur noch eine Frage ganz kurzer Zeit. Der Unterschied zwischen dem alten und dem neuen Gewehr ist kurz folgender: Das Gewehr 98 wird geladen mit fünf Patronen, die in einem Streifen sitzen, der sich beim Laden abschießt. Der Schütze muß nun nach jedem Schuß den Anschlag verlassen, das Gewehr öffnen, wieder schließen und von neuem in den Anschlag gehen. Das Selbstladegewehr hat ein Magazin, das etwa 10 Patronen aufnimmt. Da der Rückstoß in der Waffe aufgefangen und zum Spannen des Gewehres benutzt wird, so kann der Schütze unbeweglich im Anschlag liegen bleiben und die Schülze hintereinander abgeben. Er muß erst wieder laden, wenn das Magazin leergeschossen ist. Vorzüge und Nachteile liegen auf der Hand. Der Schütze, der mit einem Selbstladegewehr bewaffnet ist, wird im allgemeinen ruhiger und sicherer zielen, da die Erwartung des oft schmerzlichen Rückstoßes gegen die Schulter und damit das „Muden“ wegfällt. Er kann ruhig hinter seiner Dedung liegen bleiben und braucht keine Bewegung zu machen, die Kopf oder Arm dem Feinde sichtbar machen und den feindlichen Geschossen aussetzen. Auch bleibt seine Stellung dem Gegner besser verborgen, denn bei den weiten Entfernungen des heutigen Feuerkampfes oder bei einer guten Sichtbedeckung liefert die fortgesetzte und nicht zu vermeidende Bewegung des Gewehres und des Körpers dem Feinde oft den Haltpunkt. Endlich ermöglicht das Selbstladegewehr ein Schnellfeuer, das demjenigen der Maschinengewehre an Tempo gleichkommt und das noch dazu so wohlgezielt sein kann, wie es mit dem Gewehr 98 einfach unmöglich ist. Als einziger Nachteil steht diesen Vorzügen die Gefahr gegenüber, daß infolge zu schnellen Schießens allzubald Munitionsmangel eintreten wird.

— In Südwestafrika tritt die Heuschreckenplage in diesem Jahre sehr stark auf. Der „Deutsch Südwestafrikanische Zeitung“ zufolge berichten Reisende, daß sie auf der Bahnstrecke nach Windhuk und in anderer Richtung bis Tjumb Massen von „Fuhgängern“ beobachtet haben. In wiederholten Fällen sind Eisenbahnzüge durch die Heuschrecken zum Stehen gebracht, indem die zermalmten Körper die Reibung zwischen Schienen und Rädern aufgehoben haben. Wohin die Züge der gesägigen Insekten sich ergossen, haben sie großen Schaden angerichtet, so haben namentlich auch die Gärten von Klein-Windhuk schwer gelitten.

— Vier veraltete Kriegsschiffe. Vier Kriegsschiffe sind nach langjährigem Dienst auf den verschiedensten Gebieten aus der Liste der Kriegsschiffe gestrichen worden. Das Seeladetten- und Schiffsjungen-Schulschiff „Stoß“, das 2843 Tonnen groß ist und 1877 erbaut wurde, ist die erste der früheren stolzen Kreuzerfregatten, die die Flagge einzieht. Die anderen werden im nächsten Jahre folgen. Das 1884 erbaute, 871 Tonnen große Panzerlanonenboot „Brummer“ hat in den letzten Jahren vorübergehend als Artillerie-Schulschiff und Tender fungiert. Das 1878 erbaute Vermessungsschiff der Nordsee, „Hyäne“, von 493 Tonnen, ist durch die neue „Möwe“ ersetzt worden und der kleine „Otter“ von 132 Tonnen durch das Minenschiff „Nautilus“. Die Anforderungen des Marinebetriebes wachsen auf allen Gebieten und es ist unmöglich, den bedeutungsvollen Aufgaben mit altem Schiffsmaterial gerecht

zu werden, daher ist die Austrangierung aller Schiffe eine zwingende Pflicht der Marineverwaltung.

München, 2. April. Auf Grund allerhöchster Entschliebung ist der bayerische Landtag aufgelöst worden. Die Neuwahlen sind auf den 31. Mai festgesetzt.

Schweiz. Das offizielle Blatt der Sozialisten des Kantons Zürich, das „Volksrecht“, veröffentlicht folgende „Begründung einer Dienstverweigerung“:

„An die Militärdirektion des Kantons Zürich.
Den 31. Januar 1907 sandten Sie mir den Befehl, den 27. Februar 1907, nachmittags halb 2 Uhr, bei der Kaserne in Zürich, inzurücken zur Nachholung des 1904 versäumten Wiederholungsturtes. Ich bin aber festen Willens, diesem Befehle keine Folge zu leisten, und gebe zugleich die bestimmte Erklärung ab, überhaupt niemals und unter keinen Umständen mehr Militärdienst zu tun.“

„Diesen Entschluß habe ich gefaßt: 1. Nachdem ich zur Erkenntnis gelangt, daß ich als besitzloser Mensch kein Interesse an einem Vaterland haben kann, das einzelnen Menschen g stattet, Boden und Werkzeuge und die vermittelst beider gewonnenen Schätze an sich zu reißen und die anderen Menschen dadurch in ihre Abhängigkeit zu bringen. — 2. Nachdem ich mich selber so weit geprüft, daß ich mit vollter Überzeugung sagen kann: Die Gesellschaftsordnung wird mich niemals beschreiben, selbst wenn ich mit materiellen Schätzen überhäuft würde; denn mein Ideal ist eine Gesellschaftsordnung in der jede geistige Bevoormundung, sowie jede materielle Unterjochung des einen durch den anderen Menschen unmöglich ist.“

Jacques Schmid, bisher Korporal im Bat. 64/1.
Zürich, 26. Februar 1907.“

In derselben Nummer leistet sich das „Volksrecht“ (S. 1) einen 2 1/2spaltigen Leitartikel: „Sozialismus“, in dem es den herrlichen Gedanken ausführt: „Wenn wir erst daran gehen, eine sozialistische Lebensphilosophie auszubauen, so werden sich ganz ungeahnte Horizonte eröffnen!“ Der bisherige Korporal Jacques Schmid hat damit schon einen ganz netten Anfang gemacht, aber freilich wird er sein „Ideal einer Gesellschaftsordnung, in der jede geistige Bevoormundung und materielle Unterjochung unmöglich ist“, weder in der jetzigen Partei der Herren Bebel und Singer, noch in deren Zukunftsstaate jemals verwirklicht sehen!

Wien. Anlässlich der Enthüllung des Kaiserin-Elisabeth-Denkmal's Anfang Juli soll hier eine Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph stattfinden.

Italien. Die Mailänder Ausstellung schließt mit einem Defizit von 1 1/2 bis 2 Millionen Lire ab.

Rom. Es bestätigt sich, daß verschiedene Mitglieder der französischen Aristokratie die Vermittlung zwischen der französischen Regierung und der Kurie dem Vatikan angeboten haben, ohne offiziell autorisiert zu sein. Der Vatikan lehnte jedoch, wie stets, derartige Anerbieten ab.

Genua, 2. April. Während einer Predigt in der St. Sino-Kirche wurde eine Betarde entzündet. Es entstand eine Panik. Viele Frauen wurden ohnmächtig. Zwei Anarchisten sind als mutmaßliche Täter verhaftet worden.

England. Lord Milner hat in der „National Review“ einen Artikel über die bevorstehende Kolonial-Konferenz veröffentlicht, in dem er für die britische Reichseinheit eintritt und dabei auf das Beispiel von Deutschland hinweist. Jeder Deutsche, sagt Lord Milner, kennt den Begriff eines engeren und eines weiteren Vaterlandes, ist ein guter Preuße, Sachse, Bayer usw. und dabei zugleich ein guter Deutscher. Warum sollten die Unterthanen des britischen Reiches nicht ebenso ein doppeltes Vaterlandsgefühl empfinden können? Es gab eine Zeit, wo der Name Deutschland wenig mehr als einen geographischen Begriff bedeutete. Aber der dringende Wunsch nach Einheit hat Deutschland zu einem mächtigen politischen Faktor gemacht und deutscher Patriotismus hat das Deutsche Reich geschaffen. Ein solcher Patriotismus könnte auch aus unserm Reiche eine feste Einheit schaffen.

Petersburg, 2. April. Gestern fuhr ein Herr und eine Dame in einem eleganten Wagen an einem Polizisten vorbei. Der Herr tödete den Polizisten mittels sechs Revolvergeschüssen. Der Mörder entkam, während die Dame verhaftet wurde. Sie ist angeblich eine Schülerin des Gymnasiums.

Belgrad. Der bulgarische Bandenführer Milan Cirkov richtete kürzlich einen Drohbrieff nach dem von Serbien bewohnten Dorfe Rudnik im Sandschak Belles, in welchem er sagte, er werde das Dorf einäschern, wenn die Einwohner sich nicht baldigt als Bulgaren bekennen. Diese Drohung wurde nach an amtlicher serbischer Stelle eingegangener Meldung am Freitag ausgeführt. Cirkov überfiel das Dorf mit einer Bande. Bei dem Angriff wurden 7 Serben getötet und 5 verwundet und 30 Häuser eingekäschert. Ein Angriff auf das Dorf Topoltschane durch eine bulgarische Bande wurde von den serbischen Bewohnern abgesehen.

Konstantinopel, 29. März. Heute abend 8 Uhr explodierte auf der Hauptstraße von Pera eine Bombe oder Höllemaschine. Eine Person wurde getötet, mehrere erlitten Verwundungen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen, doch scheint der Täter noch nicht ermittelt zu sein.

Johannesburg, 29. März. Auf der Drifonteingrube wurden durch die Explosion zweier mit Dynamit gefüllter Risten 4 Weiße und 50 Eingeborene getötet, und 3 Weiße sowie 16 Eingeborene verletzt.

* Der Romet Marchetti und der Weltuntergang. Ein Zusammenstoß der Erde mit einem Rometen wurde nach italienischen Blättermeldungen für Ende des vorigen Monats angekündigt. Der Zusammenstoß bedeute für die Erde eine kurze, aber große Gefahr; und selbst wenn nicht der Kern, sondern nur der Schweif die Erde streife, seien die Folgen immer noch unangenehm genug, indem in

einem Augenblicke unsere Luftkugel entzündet und alles Leben auf unserer armen Erde vernichtet werde. Die Zahl derjenigen, die sich durch solche Voraussetzungen ängstlich machen lassen, hat sehr abgenommen, seitdem schon gar zu viele Weltuntergangsvorhersagen sich als gänzlich unzutreffend herausgestellt haben. Und selbst in dem vorliegenden Falle, wo der Name eines in der Wissenschaft bekannten Beobachters als Aushängeschild der Nachricht mißbraucht wurde, dürfte kaum ein gebildeter Leser dieser Mitteilung sich sonderlich beunruhigt haben. Wie das „Leipz. Tgl.“ zunächst feststellt, kann der Zusammenstoß der Erde mit dem Kometen Marchetti (so nannte man den Entdecker des jüngsten Haarsterns) schon deshalb gar nicht so folgenschwer sein, weil er überhaupt nicht zustande kommt. Das läßt sich mit aller denkbaren Sicherheit behaupten, aus dem einfachen und unwiderlegbaren Grunde, weil es einen Kometen Marchetti . . . überhaupt nicht gibt. Jede neue Kometentdeckung wird drahtlich einer Sammelstelle mitgeteilt, die sie auf demselben Wege an alle Sternwarten weitergibt. Das ist für Europa die Schriftleitung der „Astronomischen Nachrichten“ in Kiel. Dort ist nur eine Entdeckung in diesem Jahre mitgeteilt worden, nämlich die des Kometen 1907a durch Giacobini in Nizza. In Wirklichkeit hat noch niemals ein Zusammenstoß stattgefunden, und die Wissenschaft ist gar nicht in der Lage,

aus Erfahrungen etwas über die möglichen oder unmöglichen Folgen eines solchen übrigens gänzlich unwahrscheinlichen Ereignisses vorherzusagen und hat im übrigen unendlich viel Wichtigeres zu tun.

* **Ubernheiten amerikanischer Millionäre.** Die oberen Fünftausend von New-York kommen auf immer lörichtere Gedanken, um sich im gesellschaftlichen Verkehr untereinander gegenseitig durch originelle, noch nie dagewesene Veranstaltungen und Darbietungen zu übertreffen. Das Neueste in dieser Hinsicht hat eine gewisse Mrs. Bernheimer jetzt geleistet, und die New-Yorker bewundern die Geistesreichheit ihres Einfalles. Sie lud nämlich achtundzwanzig Personen — zu Tische kann man eigentlich nicht sagen, denn richtiger muß es heißen: zu Stühle. Denn ihre Gäste mußten rund herum auf einem gemeinschaftlichen Tische sitzen und das glänzende Mahl, das ihnen geboten wurde, von Stühlen nehmen, die vor sie gestellt waren. Ein glänzendes Mahl, aber insofern schwerlich ein sehr befriedigendes, als die Speisen — auch das ist ungeheuer wichtig! — in umgekehrter Reihenfolge serviert wurden. Man begann mit schwarzem Kaffee und Likören, dann gab es Butter und Käse, es folgten süße Speisen, Braten, Zwischengerichte, und den Beschluß machten, nach der Suppe, frische Austern . . . Diese Sorte von nicht gerade sehr nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft

scheint sich wirklich außerordentlich leicht zu amüsieren und in geistiger Beziehung — ungeheuer anspruchslos zu sein.

Telephonische Nachrichten.

Dresden, 3. April. Das 16jährige Dienstmädchen eines hiesigen Bädermeisters wurde am Dienstag wegen einiger Unregelmäßigkeiten zurechtgewiesen. Am Nachmittage entfernte es sich mit dem 2jährigen Kinde der Dienstherrin und kam nicht wieder zurück. Heute früh ist nun das Kind in dem unterhalb des hohen Stein gelegenen Bienerischen Grundstücke in Dresden-Plauen tot aufgefunden worden. Das Dienstmädchen ist zu seinen Eltern nach Braunsberg gegangen, wo es verhaftet wurde.

Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.

Opernhaus: Donnerstag: Fidello. Anfang 7 1/2 Uhr. — Freitag: 6. Sinfonikoncert Serie A. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: (auf Allerhöchsten Befehl): Der Waffenschmied. Anfang 6 Uhr. — Sonntag: Die Meisterfinger von Nürnberg. Anfang 6 Uhr. — Montag: Mignon. Anfang 7 1/2 Uhr. — Schauspielhaus: Donnerstag: Agnes Bernauer. Anfang 7 1/2 Uhr. — Freitag: Ernst. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonnabend: Hamlet. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonntag: Ein idealer Gatte. Anfang 7 1/2 Uhr. — Montag: Mirandolina. Der Diener zweier Herren. Anfang 7 1/2 Uhr.

Fertemart zu Dippoldiswalde vom 30. März.

Von 50 Festen wurden verkauft 32 zum Preise von 25 bis 34 R. pro Paar.

Verloren Patent - Achsen-Kapsel von Messing. Abzugeben bei **Renger, Stadtmühle Dippoldiswalde.**

Goldne Brosche mit Photographie 1. Feiertag **verloren**, abzugeben gegen gute Bel. bei Schlossermstr. **Hamann.**

Eine mittlere Wohnung wird bis 1. Juli zu mieten **gesucht.** Off. erb. u. **H. P. i. d. Exp. d. Bl.**

Laden, zu jedem Geschäft passend, mit Wohnung und Zubehör, ist zu vermieten und kann 1. Juli c. bezogen werden. Näheres bei **Julius Zschocke, Markt Nr. 28.**

Eine freundl. Familienwohnung ist zu vermieten und sofort zu beziehen **Herrengasse Nr. 90, Hinterhaus.**

Eine schöne Wohnung ist wegzugshalber zu vermieten, 1. Juli oder früher zu beziehen **Schuhgasse 119.**

2 Mansarden-Wohnungen sind zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. Näheres **Kleine Wassergasse 60.**

Eine Wohnung, Stube, Kammer und Küche, wegzugshalber sofort zu vermieten **Altenberger Straße Nr. 11 D.**

Ein freundliches Logis sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Hospitalstraße 152.**

Wegen Krankheit meines Mannes ist meine schön gelegene **Wohnung** bei Herrn Färbereibesitzer Zeidler sofort oder 1. Juli weiter zu vermieten. Frau **Marie Schlundt.**

Freundl. Wohnung mit Zubehör zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine freundliche Herrenschlafstelle ist sofort zu vermieten **Niedertorstraße 295, II r.**

Tischler und 1 Drechsler (möglichst verheiratet) in gutlohnende und dauernde Stellung gesucht. **Tischfabrik Großbröhrsdorf, Bez. Dresden.**

Zuverlässigen, unverheirateten Kutscher, guter Pferdewärter, sucht in dauernde Stellung **Max Hofert, Kolonialwarenhandlung, Ripsdorf.** Junger, ehrlicher und fleißiger **Mann,**

welcher sich für den Handel eignet, zum Ausfahren von Waren bei gutem Lohn und Provision per bald oder später **gesucht.** Gefl. Wdr. i. d. Exp. d. Bl. erb.

Ein Mädchen für Zimmer- und Hausarbeit gesucht. **Haus Barthol, Ripsdorf.**

Drogerie zum Kreuz, Schmiedeberg

Telephon Nr. 6 **Bruno Herrmann** Telephon Nr. 6 empfiehlt:

<p>Himbeerft. Drogen — Chemikalien, photograph. Bedarfsartikel und Lösungen nach bewährten Vorschriften. Dunkelkammer zur unentgeltlichen Benutzung. Verleihung von Apparaten und schönen Hintergründen. Diverse Fabrikate in Blatten und Papieren, — Karten, alle Sorten Kartons.</p>	<p>Broncen, flüssig und trocken, Weizen, hochmoderne Töne, Wasser- und spirituslöslich, Anilinfarben, Stoff-Farben zu 10 und 25 Pfg. Pack, Handschuhfarben und div. Farbe-Extrakte. Schablonen und Ranten, nur neueste Muster, Pinsel für alle Zwecke, Mauerbürsten, Lineale, Leim, Kreide, Gyps, Zement, Ritze.</p>
<p>Wachholder-Saft. Alle modernen Farben, trocken und in Öl gerieben, Tubenfarben, Emaillelad-Farben Schnelltroden - Deckfarben verschied. Fabrikate in 1/2 und 1/4 Kilo-Büchsen, lose Lade für Möbel, Fußböden, Asphaltade, Spritzlade, Sarglad, Terpentinöl französisch billigst. Firnisse, Siccative, Terpentinölerlack, Strohhullade in allen Farben, Farbenkästchen usw.</p>	<p>Glycerin. Sämtliche Kinderdarmmittel, fettsäurehaltig, Bismutpräparate, Berberispräparate, Blätter, tonische Strigoloren auch einseine Salze, Gelbbinder, Infusions-Apparate, Brustbäder, Thermometer, Unterleibsflöße, Rhythier, pflanzl., Strohdecken, Miniflaschen.</p>
<p>Stearin-Kerzen. Zigaretten, Zigarren, Rauch, Kavi und Schnupftabak. Jede ganz beliebige Menge auf mein gutes plattes Lager in Zigarren aufmerksamer und empfindlicher Qualitätsfachen zu 25, 50 und 100 Stück. In Zigaretten Spezialität: Solom Metrum Nr. 3, 4, 5.</p>	<p>Brause-Pulver. Desinfektionsmittel aller Art, Mittel gegen Husten und Heiserkeit. Mittel gegen spröde Haut, Haar- und Bartwuchsmittel und sämtliche dem freien Verkehr überlassenen Apothekerwaren in nur bester Qualität. Sämtliche Garten- und Blumen-Sämereien, garantiert keimfähige Ware.</p>
<p>Buß-Mittel. Maschinen-Öle, -Fette, Motor-Öle, Zylinder-Öle, Karbolium, Bohner Wachs, Saalwachs, Stahlspäne, Leder-Creme, Lack, Öl, fett und Appretur. Spezialität: Mars-Öl und Zählhabs. Fahrrad-Reparatur-Kästchen Karbid.</p>	<p>Gewürze. Niederlage versch. Mineralwässer, Salze u. Pastillen, Badesalze, Seifen und Extrakte, Schwämme, Luffawaren, medic. Toilette- u. Haushaltungsgegenstände, Parfümerien, Toiletteartikel, Zahn- und Mundwässer i. groß. Auswahl Zahnpasten.</p>

Ein junger Mann, welcher mit Pferden umzugehen versteht und sich jeder Arbeit unterzieht, kann sofort antreten **Molkerei Hirschbach.**

Ein Schneidergehilfen sucht sofort bei hohem Lohn **W. Hirschberger, Schneidmstr., Reinhardtsgrimma.**

Ein Arbeiter, welcher sich auch mit zum Heubinden eignet, wird zum sofortigen Antritt bei hohem Lohn gesucht. **Robert Göhler.**

Ein junger Burische oder Mädchen zur Landwirtschaft wird sofort gesucht. Gefl. Angebote bitte an die Expedition d. Blattes unter **Z. 100** abzug.

Älteres Schulmädchen wird zu einem 3jähr. Knaben gef. **Hier Hirsch.**

Ehrliches, kinderliebes Mädchen sucht zum 1. Mai Frau **Johannes Richter, Altenberger Straße.**

Jüngeres Hausmädchen, gut empfohlen, sucht zum 1. Mai Frau Kaufmann **Marschner, Kirchplatz.**

Mottkeesant, Gelb-, Weiß- und Schwed. Meeasant, Luzerne (Garantie für Keimkraft und leidefrei), Engl. Negras, Timotee u. Tiergartenmischung empfiehlt **Herm. Anders, am Markt.**

Krankheits halber bin ich gezwungen, meine **Wirtschaft,** 20 Scheffel groß, zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition d. Blattes.

Vorläufige Anzeige!

Ratskeller Dippoldiswalde.

Sonnabend, den 6. April.

Eröffnung der Gastwirtschaft. Hochachtend **Julius Starke.**

Jeden Freitag **Kartoffeltuchen b. Giehoff.** **Bestes reines Roggenbrot** Stadtmühle Dippoldiswalde. **Ernst Renger, Telephon Nr. 32.**

Kojenkartoffeln verkauft **Emil Glödtzsch, Hausdorf.**

Futterkartoffeln, 100—200 Ztr., lacht **Molkerei Hirschbach.**

Bruteier von großen, weißen italienischen Gänzen, sowie Enten und den mehrfach prämierten Plymouthrock-Hühnern sind zu verkaufen **Glashütte Nr. 107.**

Die bei uns bestellten **Düngemittel** liegen in gehaltvoller, tadelloser Ware zur gefl. Abholung bereit.

Standfuß & Tzschöckel

Runkelrübensaat (runde Obernd. und Eckendorfer Flaschen), **Ropfraut, Strunkraut, Rohkraut** (Strunk eckl), sämliche

Gemüse- und Blumen sämereien empfiehlt in nur guter keimfähiger Qualität **Herm. Anders, am Markt.**

Rosen- u. Obstbäume, Beerenobst in nur edelsten Sorten, Zierbäume und Sträucher, Schlingpflanzen etc. empfiehlt in bester Qualität zu soliden Preisen **G. Büttner in Tharandt.**

Chili-Salpeter offerieren zum billigsten Tagespreis **Standfuß & Tzschöckel.**

Hausgrundstück, reell privat erbaut, für Handel und Gewerbe gut geeignet, anschließend Gärten, 1 Scheffel Feld, wegen Todesfall preiswert zu verkaufen. **Rossig, Niedergittersee.**

30 Zentner gutes Heu sind zu verkaufen. **Niederpöbel, Waldwärter Wolf.**

Pferd. Ein brauner Wallach, 10jährig, in gute Hände zu verkaufen. **Flehsig, Borlas.**

Eine junge, starke Zuchtkuh, hochtragend oder neumelkend, nach Wahl, ein schöner, 5/4 jähr. Zuchtbulle, Grauschede, **Speise- und Samenkartoffeln,** magnum bonum, verkauft **Gut Nr. 1 a, Niederfrauendorf.**

Eine neumelkende Ziege steht zu verkaufen **Reinholdshain Nr. 46.** **Bruteier** weißer Wyandottes gibt ab **Müller, Stadtgut.**

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Jungen
zeigen an **Victor Wolny und Frau Hulda**,
geb. Richter.
Dresden-Striesen, Bergmannstr. 34, pt.
1. April 1907.

Allen Freunden und Bekannten, welche
uns am 1. April anlässlich unsrer Ver-
mählung durch Geschenke und Gratula-
tionskarten so sehr geehrt haben, unsern
herzlichsten Dank.

Bernsdorf und Dippoldiswalde, Alten-
berger Straße Nr. 11c.

Ernst Noack,
Frieda Noack, geb. Stephan.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die
traurige Nachricht, daß heute Dienstag
nachts 1/23 Uhr meine heißgeliebte Gattin,
unsere treusorgende Mutter, Schwester
und Schwägerin, Frau **Ida Schwarz**,
nach langen, schweren Leiden sanft ver-
schieden ist. Dies zeigt tiefbetäubt an

Dippoldiswalde.

Otto Schwarz nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag nach-
mittag 4 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Kassiermesser, nur gute geschmie-
dete Ware, in allen
Preislagen im
Solinger Stahlwarengeschäft, Schleiferei von
Wendelin Hocke, Schuh-
gasse.



Spiegel

in jeder Größe kauft
man am billigsten bei
Carl Nische.

Reisekörbe,

Kinderkörbe mit und ohne Gestell,
sowie alle anderen Korbwaren in größter
Auswahl zu billigsten Preisen in der
Korbmacherei von **E. Jungnückel,**
Schuhgasse.

Naturheilkreunde.

Nährsalz-Kakao.

R. Selmann, Badergasse und Bahnhofstraße 249.
In Schmiedeberg Nr. 43b.

Kinder-, Sport- und Leiter-
wagen, Ruhe-, Klapp- und
Kinderstühle, Hängematten
und sämtliche Korbwaren
empfiehlt billigst

Paul Zaubert, Korbmachermstr.,
Schmiedeberg.

Die größte Auswahl.

Fahrradlager

F. A. Richter, am Markt.

Die billigsten Preise.

Rotkleesaat,

seidfrei, Garantie für Keimkraft u. Ursprung,
Schwedisch-, Weiß-, Gelb-
und Dunkelklee

in prima Qualitäten offeriert zu niedrigsten
Tagespreisen

Louis Schmidt.

Saat-Wicken

haben preiswert abzugeben
Standfuß & Tzschöckel.

Schlesischer Stückfalk

ist eingetroffen. **Buschmühle Schmiede-
berg.** H. Krumpolt.

10 Mark verloren von einem 8-jährig.
Knaben bei Färberei Zeidler. Bitte abzug.
a. Bel. bei **Cruft Fischer,** Allenb. Str. 166, 1.

Katalog Obstbäume frei!

über
G. F. Hillmann, Holdenstedt b. Helgen.

Gewerbliche Sonntagschule, Dippoldiswalde.

Die öffentliche Prüfung im **Hufbeschlag** findet **Sonntag, den 7. April,**
vormittags 11 Uhr, die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten und Zeichnungen von vorm.
11 Uhr bis nachmittags 5 Uhr in den Unterrichtsräumen der **Deutschen Müllerschule**
statt. Die Herren Meister, Eltern, sowie alle Freunde und Gönner der Schule werden
zum Besuche derselben hierdurch ganz ergebenst eingeladen.

Der Schulausschuß.
Julius Wende, Vors.

Die Verlobung ihrer Tochter

Else

mit dem Maurermeister Herrn
Gustav Schuppan in
Wolmirstedt beehrt sich ergebenst
anzuzeigen

Else Müller
Gustav Schuppan

Verlobte.

Dippoldiswalde, Ostern 1907.
Ida verw. Müller,
geb. Röhringer.

Dippoldiswalde. Wolmirstedt.

Carl Marschner

Kirchplatz.

Strohöhute, garniert von M. 3.— an bis zum feinsten,
chike Sporthüte von M. 1.50 an,
Kinderöhute in Panama, Batist und Seide von 90 Pf. an,
Sportmützen neueste Moden von 50 Pf. an aufwärts
in gediegenster Auswahl!

Von Freitag, den 5. d. M., ab stelle ich wieder eine große Auswahl



vorzügl. Milchkuhe,

beste Qual., hochtragend und frischmelkend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf.
Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.
Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Eingang aparter Neuheiten

Damen-Jackets in schwarz und farbig, von M. 6.— an,
Boleros in Taffet und Tuch,
Frauen-Paletots neuester Schnitte,
Staub-Paletots halb und ganz lang, von M. 8.50 an, etc.

Carl Marschner,

Kirchplatz.

Gasthof Sadisdorf.

Nächsten Sonntag:

schneidige Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Paul Wunschmann.**
Hierzu 1 Beilage.

Neueste

Frühjahrshüte

schöne kleidsame Fassons, für Damen und
Kinder, feine Blumen, Federn, Bänder
usw., sowie Trauerhüte empfehle bei Be-
darf zu mäßigem Preis.

Getragene Hüte werden schnellstens um-
garniert von

Minna Heinrich,
Kirchgasse Nr. 14, 1. Etage.

Runkelrüben,

sowie
alle Feld- und Gemüseämereien
in nur reiner und keimfähiger Ware
empfiehlt

Louis Schmidt.

Steinzeugrohre,
Tröge,
Drainierrohre,
Träger,
Cement,
Rohrgewebe,
Dachpappe,
Teer, Nägel

sowie
Ofenbauartikel
billigst bei

Carl Heyner,
Markt 24. Fernruf Nr. 25.

Gasthaus Buschmühle.

Heute Donnerstag
Schweineflachten,
wozu freundlichst einladet
H. Krumpolt.

Hotel „goldner Stern“.

Zum Jahrmarkt: **Große**
Variété-Vorstellung.

Gasthof Seifersdorf.

Nächsten Sonntag
Damenkränzchen.
Anfang 7 Uhr.

Restaurant Hirschbachmühle

Sonntag, den 7. April,
Bratwurstschmaus.
Um gütigen Zuspruch bitten freundlichst
Arno Händel und Frau.

Gasthof goldn. Hirsch

Reinhardtsgrimma.
Nächsten Sonntag
Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Adolf Helwig.**

Etablissement Bläsche,

Kreischa.
Nächsten Sonntag
Ballmusik.

Gesellschaft „Weiterer Blick“.

Heute Mittwoch Vereinsabend. Um
vollständiges Erscheinen bitten d. V.

Gesangverein Eintracht.

Heute Donnerstag **Singstunde**

Aufmerksame Bedienung!

Sächsisches.

Rönnig-Witwe Carola begibt sich in den nächsten Tagen von Brüssel nach Paris.

Der Hauswächter Uhlmann in Großvoigtsberg zog sich beim Schlachten einer milchbrandkranken Kalbe eine geringfügige Verletzung an der Hand zu, die Blutvergiftung verursachte und den Tod herbeiführte.

Von einem Telephon-Schwindler wurde ein Geschäftshaus in Leipzig empfindlich geschädigt. Kürzlich wurde bei ihm durch Fernsprecher angeblich von einem auswärtigen Elektrizitätswerk, mit dem es in Geschäftsverbindung steht, angefragt, ob dreiarmlige Kronleuchter vorrätig seien. Der Anfragende wurde ersucht, doch selbst vorzusprechen. Bald darauf erschien auch ein Mann, der sich als Beauftragter des Werkes ausgab und zwei dreiarmlige Kronleuchter im Gesamtwerte von 160 M. auswählte. Die Kronleuchter ließ er verpacken und nach dem Bayerischen Bahnhof transportieren. Als jetzt die Rechnung gestellt wurde, stellte es sich heraus, daß das Geschäftshaus einem Schwindler in die Hände gefallen war.

Der Streif der Schneidergehilfen in Plauen i. V. hat bereits zu Verhaftungen geführt. So wurde ein Streikender wegen Belästigung Arbeitswilliger verhaftet. Im übrigen hat der Streik keine Ausdehnung genommen.

Freiberg. Wegen Verführung Minderjähriger wurde von der hiesigen Strafkammer der Fleischermeister Ubricht aus Eppendorf zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Schandau. Furchterliche Wahlbeeinflussung! Unter dem Schwort „Der Hottentottenblod-Trompeter von Schandau“ berichtet die Sozialistenpresse voll Entrüstung, daß dem Wahlkomitee für die Wahl des Herrn Hanisch in Schandau städtische Erlaubnis gegeben worden war,

am 25. Januar, von nachmittags 3 Uhr, die Wahl säumigen durch Trompetensignale zur Wahlurne rufen zu lassen. So etwas, sagt sie knurrig bei, kann allerdings auch nur im — hellen Sachsen passieren. Ramen, so fragen wir, diese Signale denn nicht auch den Sozialdemokraten zur Alarmierung ihrer Schlafmägen in ganz gleichem Maße zugute? Die ganze Beschwerde kommt auf die verborgene Wut darüber hinaus, daß diesmal nicht nur die Sozialdemokraten, sondern auch die bürgerlichen Parteien in der Agitation ihre volle Pflicht getan und dadurch den Gegner ganz gründlich in den Sand gesetzt haben. Aber beileibe trägt an ihrem Wahlnahm die Sozialdemokratie selbst keine Schuld. Nein, der Hottentottenblod-Trompeter hat sie zu Tode trompetet!

Rochlitz. Der König, welcher am 10. April die Städte Borna, Gekthain und Burgstädt besucht und am selben Abend in Chemnitz eintrifft, reist am 12. April von Chemnitz nach Mittweida und begibt sich nach reichlich zweistündigem Aufenthalte dajelbst nach Rochlitz. Auf der Fahrt, die per Automobil erfolgt, wird voraussichtlich in Erlau eine Begrüßung durch die Gemeinde stattfinden. In Rochlitz ist die Besichtigung des Rathauses, der Runigundenskirche, des Schlosses und ein Besuch der Amtshauptmannschaft vorgesehen. Am Nachmittag feht der König die Reise nach Geringswalde (wo Besuch des Rathauses, der Kirche und der Bijouteriewarenfabrik von Hammer und Söhne erfolgt) und weiter nach Waldheim fort.

Tauscha. Ein Sittlichkeitsverbrechen verübte ein unbekannter Radfahrer an einem vierjährigen (!) Mädchen. Er lodte das Kind mit nach dem von Seegeritz nach Pleußig führenden Weg, wo er sich an ihm verging. Als mehrere Personen sich näherten, sprang der Unhold auf

sein Rad und fuhr eiligst davon, sodaß es nicht möglich war, ihn dingfest zu machen.

Leipzig. Ein für die hiesige Presse ganz unwürdiger Zustand, das Betteln bei den Stadtverordneten um Ueberlassung von Neuigkeiten in kommunal-politischer Beziehung, hat endlich ein Ende damit gefunden, daß sämtliche Zeitungs-Redaktionen gleichzeitig mit den Stadtverordneten alle Ratsvorlagen, soweit diese nicht als geheim bezeichnet sind, erhalten. Die Maßregel wurde dadurch veranlaßt, daß der Stadtverordnete Lehrer Körner „unter die Journalisten“ gegangen war. — Drei hiesige Zeitungen erhöhten am 1. April ihre Bezugspreise; sie betonten, daß der neue Buchdruckertarif mit seiner 10prozentigen Lohnerhöhung und die Verteuerung aller Materialien diese Erhöhung notwendig machen.

Treuen. Eine Herabsetzung der Schulgelder, die bisher hier ziemlich hohe waren, beschloß die letzte Stadtgemeinderatsitzung. Die vom Schulausschuß vorgeschlagenen Ermäßigungen wurden genehmigt. Von jetzt ab wird in der zweiten Bürgerschule Schulgeld nur für ein Kind erhoben, gleichviel ob ein oder mehrere Kinder schulpflichtig sind. In der ersten Bürgerschule wird Schulgeld nur bis zu zwei Kindern erhoben. Besuchen von einer Familie mehr als zwei Kinder die Schule, so ist Schulgeld nur für die beiden ältesten Kinder zu zahlen.

Plauen i. V. Der Bierverbrauch in unserer Stadt hat im Jahre 1906 erheblich nachgelassen. Während in den Jahren 1903 und 1904 bei einer geringeren Einwohnerzahl 191822 bzw. 205458 hl Bier verbraucht wurden, sind im vergangenen Jahre nur 188608 hl Bier ausgeschänkt worden. Auf den Kopf der Bevölkerung kommen hiernach bei einer durchschnittlichen Einwohnerzahl von 106000 Einwohnern 18,2 Liter Bier.

Die Verlobung ihrer Tochter Martha mit Herrn Richard Philipp, Ingenieur der Rheinischen Maschinenfabrik in Neuß, beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Freiberg, Ostern 1907.

Bürgerschullehrer Max Schmidt und Frau Hedwig, geb. Keller.

Meine Verlobung mit Fräulein Martha Schmidt in Freiberg

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Neuß a. R., Ostern 1907.

Richard Philipp, Ingenieur.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Hedwig mit Herrn Kaufmann Martin Gärtner in Waldheim beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.

Maltor, Ostern 1907.

J. G. Hartmann und Frau.

Hedwig Hartmann Martin Gärtner

Verlobte.

Maltor, Waldheim, Ostern 1907.

Todesanzeige und Dank.

Am Sonnabend vor Ostern entschlief im Kreise der Seinen Herr

Benno Petzold,

Erbgerichtsbesitzer in Luchau.

Aus Anlaß seines Scheidens und bei seiner Beerdigung sind uns von allen Seiten so viele wohlthuende Beweise der Liebe und Teilnahme zu teil geworden, daß wir uns gedrängt fühlen, dafür

den wärmsten Dank

auszusprechen.

Luchau, am Tage der Beerdigung.

Amalie verw. Petzold im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Am 1. Osterfeiertag nachmittags 6 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden mein lieber, treuherziger Gatte, unser herzenguter Vater, Großvater, Schwager und Onkel, Herr

Ed. Löffnermeister

Julius Wilmersdorf

im 62. Lebensjahre.

Um stillen Beileid bitten Schmiedeberg, den 31. März 1907. die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 3 Uhr statt.

Zauber

verleiht jedem Gesicht ein rosiges, jugendliches Aussehen, zart, weiße, samtweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte

Stedenpferd-Villemilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul, mit Schutzmarke: Stedenpferd.

à Stück 50 Pfg. in Dippoldiswalde in der Löwen-Apothek und bei Hermann Lommahay. In Schmiedeberg bei Otto Krönert und bei Bruno Herrmann.

In Reinhardtsgrimma bei Georg Vogel.

Zu verkaufen

sind selbstgeordnete Stücke in Abt. 49 des Wendischensdorfer Revier am Walterer Weg, à m 3 M. 25 Pfg. Zu erfahren bei pens. Schmidt, Oberhäslisch.

3 bis 4 Jahren Dünger

sind zu verkaufen in Reichstädt Nr. 132.

Nicht allein Klepperbeins Wachholderjaß,

sondern auch mein Wachholderjaß wurde für rein und unverfälscht besunden und empfehle denselben ausgewogen und in Büchsen à 60 Pfg.

Direkt von Böhmen bezogener und von Privat-Händlern vertriebener Wachholderjaß bietet keinerlei Gewähr für Reinheit.

G. Vogel, Drogenhandlg., Reinhardtsgrimma.

Ia. rohes, roines

Knochenmehl

empfeht billigst

Knochenmühle Dippoldiswalde

Lb. Schnabel. Inh.: Ed. Thorning.

Düngemittel,

sowie

Rotkleeaat,

Spätgrünklee,

Schwed. Klee,

Timotee,

Saatwicken,

Blumen- und Gemüse-

Sämereien

empfeht in anerkannt bester, feinstufiger

Ware Hermann Wenzel,

Schmiedeberg.

Ia. Stiefelschmiere, à Pfund 40 Pfg.,

wasserfest, frei von jedem schädlichen Zus.

lag. Rohgerberei Richard Arnold.

Johannes Kranig,

Baumschulen,

Dippoldiswalde, Allenberger Straße 14 B.

Empfehle zur bevorstehenden

Frühjahrspflanzung

gesunde, verpflanzte Bäume, Sträucher, Beerenobst, Solitairbäume, Schlingpflanzen, Stauden und Koniferen.

Obstbäume,

ca. 6000 Stück hochst. % = 80—120 M.,

ca. 2000 Stück halbst. % = 60—100 M.

Beerenobst,

hochst. % = 80—120 M.,

niedre Busch % = 20—30 M.

Ahorn, Eschen, Kastanien, Linden,

0,70 M. bis 6,00 M. pro Stück,

Vorrat ca. 2000 Stück.

Rosen,

hochst. 0,60—1,20 M. pro Stück,

niedre Busch 0,15—0,30 M. pro Stück.

Solitairbäume,

pro Stück 1,25—10,00 M.

Ziersträucher,

% Stück 15—60 M.

Schlingpflanzen,

wilden Wein, Clematis, jap. Kletterrosen usw., je nach Stärke.

Stauden

in vielen blühenden Sorten pro Stück

—,10 bis 1,00 M.

Koniferen,

verpfl. Ballen haltend, in winterharten

Sorten, pro Stück —,20 M. bis 30,— M.

Eingefandt.
(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Die Schulbaufrage,

insbesondere ob Um- oder Neubau, erfreut sich in unserem Städtchen zurzeit größter Popularität, und das mit Recht; ist die Lösung derselben doch nicht nur für die Gegenwart, sondern auch ganz besonders für die Zukunft von eminenter Bedeutung nach verschiedenen Richtungen hin. Um sich hierüber ein zutreffendes Urteil bilden zu können, ist vor allem nötig, die Gründe festzustellen, die uns überhaupt zu einem Schulbau veranlassen. Sieht man sich um, aus welchen Gründen andere Städte Schulbaue vornehmen, so wird man als erste und auch fraglos zwingende Ursache die stetig steigende Schullinderzahl finden. Und wie steht es damit bei uns? Geht man in die 70er Jahre zurück, so findet man, daß die Schullinderzahl immer um die 550 sich dreht, in den 80er Jahren ca. 600 beträgt (1882/83 sogar 637), dann wieder sinkt (1893/94 511) und seitdem die 600 überhaupt nicht wieder erreichte. Die Kinderzahl an sich kann uns also keinesfalls zu einem Schulbaue zwingen! Wenn jetzt von einem Mangel an Lehrzimmern gesprochen wird, so kann dieser nur hervorgerufen sein durch den fremdsprachlichen Unterricht (Selekt), die Dreiteilung der untersten Klasse und Einführung des Stenographieunterrichts in den Oberklassen. — Was die ganze Frage aber in Fluß gebracht hat, sind die Forderungen des Schulbaugesetzes und der Schulhygiene, denen unser derzeitiges Schulgebäude nicht entspricht und bei seinem Alter naturgemäß nicht entsprechen kann. Nach Ansicht des Schreibers dieses ist das Schulbaugesetz hier aus dem Grunde nicht so scharf anwendbar, weil die Schule eben vorher gebaut ist. Die meisten Wohnhäuser entsprechen dem jetzigen Baugesetz auch nicht und werden trotzdem bewohnt. Theoretisch ist unsere Schule ungesund in jeder Beziehung von unten bis oben. Was zeigt die Praxis? Haben wir etwa besonders mit Krankheiten,

hauptsächlich Epidemien, der Schullinder zu kämpfen? Nein! Erkrankungen (auch lang anhaltende) einzelner Schullinder beweisen hier nichts. Auch das Befinden des Lehrerkollegiums läßt, gewiß zur Freude aller, nicht auf gesundheitschädliche Einflüsse unserer alten Schule schließen, trotzdem viele Lehrer schon lange, lange Jahre in ihr Unterricht erteilen und teilweise über die gesetzliche Pflichtstundenzahl noch viele Extrastunden geben. Die günstige Lage unserer Stadt im allgemeinen und der Schule im besonderen wiegt wahrscheinlich gar manchen der ja unleugbar vorhandenen sanitären Mängel unseres Schulgebäudes wieder reichlich auf. — Mit dem Vorstehenden soll aber durchaus nicht gesagt werden, daß nun alles beim Alten bleiben soll. Nein! Was aber überhaupt nötig ist, um die Schulfrage in einer für uns und unsre Nachkommen richtigen Weise zu lösen und was auch die Steuerkraft unserer Bevölkerung berücksichtigt, ist folgendes: Schaffung einiger Lehrzimmer durch einen Umbau, der als Teil eines etwaigen späteren Neubaus zu betrachten ist, und Beseitigung der hauptsächlichsten Mängel im alten Gebäude (Abort, Heizung, Lüftung), das letztere unter Beobachtung größter Sparsamkeit. Damit ist den Bedürfnissen nach jeder Richtung hin auf absehbare Zeit Genüge getan und niemand braucht sich den Vorwurf zu machen, der Erziehung unserer Jugend verweigert zu haben, was dieser nach Billigkeit und Moral zukommt. — Hätte man allerdings nur die Wahl zwischen einem Umbau nach dem Riehlingschen Projekt und einem Neubau, so könnte allerdings nur der letztere in Frage kommen. Aber so liegen die Verhältnisse ja nicht. — Die Freunde eines Schul-Neubaus führen nun besonders ins Feld: Dippoldiswalde kann ja infolge bedeutender Bevölkerungszunahme in absehbarer Zeit viel mehr Schullinder haben und ein solch dann abermals nötig machender Umbau ist infolge Platzmangel unmöglich. Hierzu ist zu bemerken, daß mit einem bloßen „Kann“ in einer so wichtigen Frage nicht operiert werden darf. Es ist unbedingt nötig, die Ver-

gangenheit und alle sonstigen einschlägigen Verhältnisse unserer Gemeinde zu prüfen und darnach auf die Wahrscheinlichkeit zu schließen. Und schwerlich wird man Unterlagen erhalten, die für die Wahrscheinlichkeit sprechen, daß Dippoldiswalde in absehbarer Zeit aufhä eine der kleinsten Städte zu sein. Der erfreuliche Zuwachs durch die Industrie wird eben leider zum Teil wett gemacht durch den Rückgang in manchem Gewerbe; man denke z. B. an die Gerber, Töpfer und andere. Der weitere Einwand, daß auch der jetzige Spielplatz zu klein sei und daß es den Kindern in der Schulpause deshalb unmöglich gemacht ist, sich auszutummeln, ist ebenfalls nicht so schwerwiegend, um der Stadt eine Schuldenlast aufzuwälzen, wie sie ein Neubau auf einem anderen Bauplatze im Gefolge haben müßte, denn unsre Kinder haben so oft Gelegenheit, sich im Freien zu bewegen, und tun dies auch, daß die Schulpause in dieser Hinsicht bei uns nicht den Wert hat, wie vielleicht in der Großstadt, wo ja auch die allgemeinen Wohnungsverhältnisse besonders für die ärmere Bevölkerung weit ungünstiger sind. — Und wenn darauf hingewiesen wird, daß unsere Nachkommen für einen Bau auf dem alten Platze einmal sehr wenig dankbar sein würden, so ist daran zu erinnern, daß wir ihnen im anderen Falle nicht bloß eine größere Schule, sondern auch größere Schulden hinterlassen. Sollte Dippoldiswalde später wirklich einmal derartig wachsen, so wäre dann durch eine zweite Schule möglicherweise noch besser gedient, abgesehen davon, daß man sehr geteilter Meinung darüber sein kann, ob es richtig ist, gerade in der Schulfrage, wo nichts so beständig ist, als der Wechsel, wo immer neue Ideen aufstauen und auch einen fruchtbareren Boden finden, auf so ferne Zeiten schon Vorkehrungen treffen zu wollen. Die ganze Angelegenheit ist nach jeder Richtung hin sachlich und ruhig zu erwägen; mit ein paar begeisterten Worten beweist man weder das Bedürfnis für einen Schulneubau, noch viel weniger bezahlt man damit auch nur eine Türklinte.

Rüger's



Hansi-Schokolade Kakao

erstklassige deutsche Fabrikate.

Otto Rüger

Fabriken
in Lockwitzgrund
und Bodenbach i. Böhmen.

In allen durch meine Plakate kenntlichen Geschäften zu haben!

Darlehns- u. Sparkassenverein zu Bärenfels
(eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht).

Vermögensbilanz am 31. Dezember 1906.

A. Aktiva.		B. Passiva.	
Barer Kassenvorrat	2501 M. 02 Pf.	Geschäftsguthaben der Genossen	3089 M. 56 Pf.
Guthaben bei der Landesgenossenschaftskasse	22513 „ 73 „	Reservefond	499 M. 32 Pf.
Darlehen auf Schultheine, Hypotheken u. s. w.	12603 „ — „	Betriebsfond	659 „ 29 „
Immobilien	1 „ — „	Anlehen	5100 „ — „
Geschäftsanteile bei der Landesgenossenschaftskasse	600 „ — „	Spareinlagen	27948 „ 88 „
			33048 „ 88 „
		Laufende Rechnung	336 „ 25 „
		Uebergangszinsen	210 „ 44 „
			210 „ 44 „
Sa. der Aktiva:	38218 M. 75 Pf.	Sa. der Passiva:	37843 M. 74 Pf.
	Reingewinn: 375 M. 01 Pf.		
	Mitgliederstand Ende 1905: 42. Zugang 1906: 5. Abgang 1906: —.		
	Mitgliederstand 1906: 47.		

Bärenfels, am 30. März 1907. Paul Böttcher. August Müller.

Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt zu Dresden.

Versicherung von sofort beginnenden und aufgeschobenen Renten. Besonders vorteilhaft für Kinder und jüngere Leute. Kleine Einlagen gewähren für spätere Lebensjahre hohe Renten. Sicherste und beste Altersversorgung. Nähere Auskunft kostenfrei durch die Geschäftsstelle:

Dippoldiswalde. H. A. Linde.

Ein Schmiedegehelle findet dauernde Arbeit bei Schmiedemstr. Löser, Hirschbach.

Einem jüngeren Tischlergehilfen sucht für sofort auf Möbel E. Gohmlich, Tischlermstr., Quohron bei Reitscha.

Ein fleißiges, kräftiges Hausmädchen
zum 1. Mai ev. auch später gesucht.
Frau Anna Anders, am Markt.

W. P.
Meine Frau hatte ca. 4 Jahre lang ein Stillmilch, trank, aber kein Milch und alle ihre ererblichen Kräfte. Selbst um, die ihr ganz nützlich, nutzlos angesehen, bis ich die Empfehlung der **Alina-Säbe** in der Zeitung las. Nach Vermeidung einiger Tosen war das frische Blut wieder hergestellt.

Verdauungsmittel
Ad. Heiuse.
Nr. 1 (Kle.), 30. 10. 1906.
Diese Alina-Säbe ist in Dosen à 1. — u. 2. — zu den meisten Apotheken erhältlich, aber nur nicht in Dippoldiswalde. Preis 1. — u. 2. —. Bestellungen bitte an die Alina-Säbe, Dippoldiswalde.

STADTBAD GLASHÜTTE
(neben dem Rathaus).

Geöffnet:
Donnerstag und Freitag vorm. 10—12 und von 2—9 Uhr nachm.
Sonnabend vorm. 9—12 und 1—10 Uhr nachm.
Freitag nur für Damen und Sonnabend nur für Herren.

Wannen-, Brause-, Kasten-, Dampf- und Heisluftbäder. — Massage, Abreibungen und Packungen innerhalb der Anstalt von geprüftem Masseur und Masseuse.

Preise:
Dampfbad: 1 M. 50 Pf., Wannenbad: 30 Pf. und Brausebad: 10 Pf.

Die Badeverwaltung.
Erlauben unserer werten Kundschaft von Dippoldiswalde und Umgegend ergebenst mitzuteilen, daß wir wieder mit einem großen Transport (50 Stück) schöner **Königsberger Buchschweine** eingetroffen sind und selbige von Donnerstag nachmittag an, sowie Freitag, den 5., und Sonnabend, den 6. April, im **Gasthof „roter Hirsch“** und im **„Jägerhaus“ Raundorf** zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf stehen.

Hunrich & Rosenfranz.
NB. Herr Hörbitz, Gastwirt, „Roter Hirsch“, ist beauftragt worden, für uns Geld in Empfang zu nehmen.

Wenzels Kaffee
in Schmiedeberg
ist unübertroffen!

empfehlen ihr reichsortiertes Lager in aufeisernem u. emailliertem **Nochgeschirr**, nur prima Qualität, selbstangefertigte **Gießkannen** in verschiedenen Größen und Farben, sowie verzinkte **Eimer, Wannen und Kannen** zu billigsten Preisen.

Louis Philipps Wwe. Nothgeschirr.

Jubentur-Ausverkauf.
Cement-, Mosaik- u. Tonplatten,
als: Fußbodenbelag für Hausfluren, Wirtschaftsräume und Stallungen in großer Auswahl, verkaufe, um damit zu räumen, per □m von 2 Mark an.

H. Diebel, Dippoldiswalde,
Cement- und Terrazzowaren-Fabrik.